

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke

Puppen Theater

Puppentheater | Spielzeit 2025 / 2026

 Bühnen Halle

Spielzeit

25
26

NUR DAS BESTE FÜR UNSERE GÄSTE



1 TAG
19,95 €

2 TAGE
24,95 €

- Museen
- Stadtrundgang
- Zoobesuch
- Bus & Bahn

www.halle-card.de

Direkt
online
kaufen!



Spielzeit 25 / 26

- 06 Unser Ensemble
- 14 Unsere Premieren
- 26 Interview mit Claudia Luise Bose
- 30 Wiederaufnahmen
- 38 Unsere Freunde
- 40 Theatervermittlung
- 48 Service



Willkommen!



»Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.« Das ist nicht etwa die Beschreibung des deutschen Immobilienmarktes, sondern eine Zeile aus Rainer Maria Rilkes Gedicht »Herbsttag«. Sein Geburtstag jährt sich 2025 zum 150. Mal und 2026 ist sein hundertster Todestag. Grund genug, den Anfang dieser Gedichtzeile zu unserem Spielzeitmotto zu machen. Denn die Protagonisten der nächsten Spielzeit suchen alle Halt, Schutz, Anschluss. Sie suchen ein »Haus«. Schüchternheit, Alter, Katastrophen, gesellschaftliche Verhältnisse, Barmherzigkeit – all das sind Hindernisse, die sie überwinden müssen, um sich behaust zu fühlen. Um »anzukommen«, wie man heute sagt.

Sie, liebes Publikum, sind angekommen, und zwar im Puppentheater Halle, und dafür danken wir Ihnen. Sie haben uns, sowohl während der Festwoche »Gulliver« anlässlich unseres 70-jährigen Jubiläums, als auch davor und danach, in einer Weise unterstützt, wie wir es niemals zu hoffen gewagt hätten. Nahezu 100 Prozent Auslastung, das ist selbst für uns ein Rekord. Und es bedeutet, dass Zuschauer es schwer haben, in unser Haus zu kommen. Dass sie unbehaust bleiben. Aber dafür gibt es eine einfache Lösung: Werden Sie Mitglied in der »Puppenloge«. Nicht nur das Vorkaufsrecht, das jedes Mitglied genießt, spricht dafür. »Wer jetzt kein Haus hat ...« findet in der Puppenloge eine Gemeinschaft, die enger mit uns verbunden ist, als es bei Fördervereinen üblicherweise der Fall ist.

Herzlich Ihr

Christoph Werner

Wir spielen!

Spielzeit 2025 / 2026

Premiere am 24.08.2025

Titus

Nach »La Clemenza di Tito« frei bearbeitet,
in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart
Koproduktion mit dem Goethe-Theater
Bad Lauchstädt und der Staatskapelle Halle
Musikalische Leitung: Michael Hofstetter
Regie: Ralf Meyer

Premiere am 01.10.2025

Was man von hier aus sehen kann

von Mariana Leky
Regie: Ania Michaelis

Premiere am 20.11.2025

Romeo und Julia im Herbst des Lebens

Nach Motiven eines tschechischen Films von Ralf Meyer
Regie: Michal Sedláček

Premiere am 19.02.2026

Baba Dunjas letzte Liebe

von Alina Bronsky
Regie: Christoph Werner

Premiere am 24.04.2026

Guten Morgen, du Schöne

von Maxie Wander
Regie: Claudia Luise Bose

Premiere am 11.06.2026

Arsen und Spitzenhäubchen

von Joseph Kesselring
Regie: Ralf Meyer
Sommertheater Open Air

Wir sind's!





Nils Dreschke





Sebastian Fortak











Titus

Nach »La Clemenza di Tito« frei bearbeitet, in zwei Aufzügen
von Wolfgang Amadeus Mozart

Wer jetzt kein Haus hat...

... der fühlt vielleicht wie Titus, Kaiser von Rom. Ihm fehlt zum Behaustsein, dass die anderen ihn nicht nur als Herrscher wahrnehmen, sondern auch als Menschen. Aber darf er Mensch sein? Verletzlich, fehlbar, nicht gefürchtet? Er ist doch nicht Gleicher unter Gleichen. Titus stellt seine persönlichen Bedürfnisse zurück, um erster Diener des Staats zu sein. Er will es Roms Bürgerschaft recht machen. Aber alle begegnen ihm als Untertanen. Wie Puppen nähern sie sich ihm. Unterwürfig, abhängig, mit unüberbrückbarem Abstand. Nur Vitellia, deren Vater vor Titus auf Roms Thron saß, ist voller Rachedurst und heißer Liebesverzweiflung. Ihr gebührt der Platz auf dem Thron an Titus' Seite. Und wenn sie den nicht haben kann, soll Titus fallen.

Mozarts Opera seria verhandelt den Menschheitstraum vom guten Herrscher. Die Krönungsoper träumt eine Utopie und stellt sie in Frage. Das Goethe-Theater in Bad Lauchstädt wurde am 26. Juni 1802 mit »Titus« in deutscher Sprache eröffnet. Die deutsche Nachdichtung besorgte Goethes Schwager Christian August Vulpius. – Nun dirigiert Michael Hofstetter die Staatskapelle Halle. Eine Riege erstklassiger internationaler Sängerinnen und Sänger und die Halleschen Puppenspielerinnen und -spieler stehen gemeinsam auf der Bühne.



Premiere am 24.08.2025

Musikalische Leitung:

Michael Hofstetter

Regie: Ralf Meyer

Koproduktion mit dem

Goethe-Theater Bad Lauchstädt

und der Staatskapelle Halle



Was man von hier aus sehen kann

von Mariana Leky

Wer jetzt kein Haus hat...



Premiere am 01.10.2025

Regie: Ania Michaelis

...läuft vielleicht nachts durch die Straßen und sieht verschämt in die Fenster fremder Wohnungen. Selma schläft gut. Immer wenn Selma von einem Okapi träumt, stirbt bald darauf jemand aus dem Ort. Unklar ist jedoch, um wen es sich handelt. Deshalb fürchten sich alle nach Selmas Ankündigungen und wagen Handlungen, die sie sonst nicht getätigt hätten, oder gestehen Geheimnisse, die vielleicht besser im Dunkel verwahrt geblieben wären.

Es gibt den verliebten Optiker, der Stimmen hört. Astrid vom Blumenladen, die ein heimliches Verhältnis mit dem Eisverkäufer hat. Und es gibt Selmas Enkelin Luise, der immer etwas herunterfällt, wenn sie etwas sagt, von dem sie nicht überzeugt ist.

Mariana Lekys modernes Märchen ist ein Bestseller, verfilmt und geliebt von Lesern und Zuschauern. Regisseurin Ania Michaelis hat Puppen- und Objekttheater in Belgien und in Deutschland inszeniert und immer wieder erfolgreich am Puppentheater Halle gearbeitet. Ihre Version von Shakespeares »Viel Lärm um nichts« stand ebenso auf unserem Spielplan wie Lion Feuchtwangers »Die hässliche Herzogin Margarete Maultasch« und »Geschichten aus tausendundeiner Nacht«. Zuletzt führte sie Regie bei »Gulliver im Lande Liliput« für die Festwoche zum 70. Jubiläum des Puppentheaters.



Romeo und Julia im Herbst des Lebens

Nach Motiven eines tschechischen Films von Ralf Meyer

Wer jetzt kein Haus hat...

...geht vielleicht abends in eine Gastwirtschaft. Der Kellner bringt Kaffee und Likör und erzählt von Karl, einem alten Herrn, der meist allein kommt und an einem Gedicht schreibt, einer Schulaufgabe seines Enkels, die er für ihn erledigt. Hier lernt Karl durch einen Zufall Marie kennen. Eine peinliche Verwechslung führt die beiden Alten zusammen. Sie sind sich sympathisch, aber sie schämen sich auch ein bisschen für das Kribbeln, das sie in der Magengegend verspüren. Ist das ein Unwohlsein? Karl wird von seiner Familie in Atem gehalten, die bei ihm wohnt. Weder Maries Schwester Blanka noch Karls Familie heißen ihre Verbindung gut, denn da gibt es einen Vorfall, der zwischen den Familien steht und über den niemand spricht.

Ballettdirektor Michal Sedláček hat sich diesen Abend aus Tanz und Puppenspiel ausgedacht. Er und Yuliya Gerbyna werden das alte Paar spielen. Sie kommunizieren ausschließlich durch Tanz und Bewegung. Alle anderen Figuren werden von Puppen dargestellt.



Premiere am 20.11.2025

Regie: Michal Sedláček



Baba Dunjas letzte Liebe

von Alina Bronsky

Wer jetzt kein Haus hat...

...kehrt vielleicht in ein aufgegebenes Gebiet zurück, das ihm früher Heimat war und auf dem früher ein Haus stand. Baba Dunja kehrt zurück nach Tschernobyl. Sie fürchtet sich nicht vor verstrahlten Waldfrüchten, sondern baut mit Gleichgesinnten ein neues Leben auf. Doch dann kommen Fremde ins Dorf – und alles gerät ins Wanken. Baba Dunja wagt es, am Paradies festzuhalten...

Die Romane von Alina Bronski landen regelmäßig auf Spitzenplätzen in den Bestseller-Listen. Das Publikum lässt sich liebend gern von ihrer Poesie und ihrem Humor mitreißen. Intendant Christoph Werner hat ein Faible für Familiengeschichten, hinreißende Verwicklungen und überraschende Wendungen. Bei Baba Dunja kommen er und sein Publikum voll auf ihre Kosten.



Premiere am 19.02.2026

Regie: Christoph Werner





Guten Morgen, du Schöne

von Maxie Wander

Wer jetzt kein Haus hat...

...stellt sich vielleicht der Frage, was das eigentlich ist – ein Heim. Wer belebt es, dieses Zuhause? Pflegt es? Macht es zu einem Ort, an dem wir uns sicher und geborgen fühlen? Oft waren und sind diese »Daheimgebliebenen« Frauen. Schnell kommt einem das schmähliche »Heimchen« in den Sinn. Heimchen! Was soll das denn sein? Heimchen am Herd? Wo gibt's denn sowas?

Und gab's denn sowas – beispielsweise in der ehemaligen DDR, in der ja aufgrund der verordneten Vollbeschäftigung Gleichberechtigung Programm war? Begann nicht für die meisten Frauen in der DDR nach Feierabend eine zweite große Schicht, während derer sie sich um Heim, Kind und Partner kümmerten? Und ist das nicht heute an vielen Stellen noch genauso?

»Guten Morgen, du Schöne« war eine Sensation. Authentische Stimmen, Reportagen, Tonbandmitschnitte, ungeschönt. Frauen, die von sich selbst erzählten. Von ihrem Alltag, ihren Sehnsüchten und Hoffnungen. Berichte über Niederlagen, Zweifel, über das Gelingen und große wie kleine Träume.

Die österreichische Autorin Maxie Wander lebte seit 1956 in der DDR. 1977 erschien ihr Buch und verkaufte auf Anhieb im ersten Halbjahr 60.000 Exemplare. Dem Nachdruck im Westen folgten Neuausgaben, Besprechungen, Theateraufführungen, Hörspiele ... Das Dokumentarische, zur Kunstform erhoben, die Selbstauskunft als Selbstbehauptung.

Regisseurin Claudia Luise Bose übernimmt 50 Jahre später den Staffelstab und klopft die Texte auf Gültigkeit und neue Erkenntnisse hin ab. Zwei Fragen drängen dabei in den Vordergrund und wollen auf der Bühne erforscht werden: Gibt es sie – die spezifisch weibliche Sicht? Und wie geht's »der Hälfte der Menschheit« eigentlich heute?



Premiere am 24.04.2026

Regie: Claudia Luise Bose



Arsen und Spitzenhäubchen

von Joseph Kesselring

Wer jetzt kein Haus hat...

...findet vielleicht in der Pension der liebenswerten alten Damen Abby und Martha Brewster ein warmes und trockenes Plätzchen. Die beiden vermieten das ehemalige Zimmer ihres Neffen Mortimer, der sich als scharfsinniger und unbestechlicher Theaterkritiker einen Namen gemacht hat und seine beiden Verwandten viel zu selten besucht. Aber jetzt, da er Elaine heiraten will, holt er gerne den Segen seiner Tanten ein. Neffe Teddy ist seltsam, er hält sich für den amerikanischen Präsidenten und bläst mit seiner Trompete regelmäßig zur Attacke. Auch verwunderlich ist, dass die älteren alleinstehenden Herren, die sich bei Abby und Martha einquartieren, nach einer gewissen Weile nicht mehr aufzufinden sind. Sind sie ausgezogen ohne ein Abschiedswort? Das ist schon sehr merkwürdig ... Ein Kriminalfall als komödiantisches Sommertheater unter freiem Himmel!



Premiere am 11. 06. 2026
Sommertheater Open Air
Regie: Ralf Meyer

***Interview
mit Claudia
Luise Bose***

Stellvertretende Künstlerische Leiterin

Wann wusstest Du, dass Du zum Puppentheater willst, und wie war Dein Weg dahin?

Dieser Weg war recht lang und kurvig – voller Umwege. Tatsächlich wusste ich es zum ersten Mal ungefähr in dem Zeitraum, in dem ich hier bei uns die legendären Inszenierungen »Das Bildnis des Dorian Gray« und »Das Geheimnis des alten Waldes« gesehen habe. Das muss um die Jahrtausendwende herum gewesen sein, ich war noch keine 20 und es begann die längste und tiefste Liebe meines bisherigen Lebens. Und nun – über 20 Jahre später – darf ich innerhalb meiner ganz persönlichen heiligen Hallen mitspielen und sogar mitgestalten, mitentscheiden. Das ist eine riesige Chance, ist Abenteuer und Überforderung. Und natürlich auch nicht ganz leicht, dem eigenen Anspruch gerecht zu werden, wenn sich nach so langer Zeit etwas so Großes, lange Gewachsenes »einlöst«. Da hilft nur atmen, denken und heiter bleiben.

Welchen Rat gibt die Spielerin Luise Bose der Regisseurin Luise Bose – und umgekehrt?

Gerade jetzt bin ich wieder als Regisseurin in einer Inszenierungsarbeit. »Die Verwandlung« steht kurz vor der Premiere und wie immer macht es den Anschein, als wäre das Pensum des Noch-zu-Schaffenden nicht zu bewältigen. Für beide – die Regisseurin und die Spielerin Luise Bose – gilt: Vertrauen haben. In das Team, in die eigene Vorbereitung, in den Moment und in sich selbst.

Vertrauen, dass es in den richtigen Augenblicken genügend Klarheit gibt, um zu bemerken, wann man sich verirrt hat oder gerade verirrt. Dass man die Kraft und Entschiedenheit aufbringen wird, ungeliebte Wege einzuschlagen, alles noch mal umzuwerfen, wenn das Bedürfnis nach Sicherheit gerade groß ist. Und in diesem Kraftakt, dem stetig wiederkehrenden Wahnsinn einer Neuinszenierung tut man nicht schlecht daran, sich ab und zu mal zu schütteln und sich klar zu machen: ES IST NUR THEATER! Die Liebe und die Leidenschaft sind groß, aber Verbissenheit ist an keiner Stelle hilfreich und immer gibt es ein Leben da draußen. Also ... immer mal ans Tageslicht gehen und Frischluft schnuppern, was Gutes essen, lange Gespräche mit schönen Menschen über Theaterfremdes führen, knutschen und am Wochenende einfach mal im Bett bleiben.

**Nach »Momo« von Michael Ende und Kafkas »Die Verwandlung«
inszenierst Du in der kommenden Spielzeit Maxie Wanders
»Guten Morgen, du Schöne«. Wie bist Du darauf gekommen?
Was fasziniert Dich an dem Buch?**

Wir sind auf das Buch ja gemeinsam innerhalb einer Dramaturgiesitzung gekommen. Wir haben mögliche Stoffe für die Spielzeit 2025/26 diskutiert und eine Kollegin schlug »Amanda Herzlos« von Jurek Becker vor – ein Buch in dem es um das Schicksal einer Frau in den 80ern in Ostberlin geht, geschildert aus der Perspektive von dreien ihrer Liebhaber. Da fiel mir dann Maxie Wanders »Guten Morgen, du Schöne« ein. Ich hatte meine erste Begegnung damit während des Puppenspielstudiums in Berlin. Die Dozentin für Sprecherziehung hat die Interviews gerne als Monologe für ihre Studentinnen benutzt. Und ich habe gleich nach der ersten Stunde das gesamte Buch gelesen und war völlig euphorisiert. Das war mal ein Querschnitt! Kurz zuvor hatte ich – in Unkenntnis des Buches – angefangen, Interviews mit meiner Mutter über ihr Leben in der DDR zu führen. Grund dafür war der Wunsch, ihre Geschichte nicht verloren gehen zu lassen. Ich wollte Zeugin werden, etwas über sie verstehen und so im besten Falle auch etwas über mich. Und dann bekam ich dieses Buch in die Hände und wurde förmlich überschüttet mit Geschichten, die mich ohnehin immer schon und in dieser Zeit im Besonderen berührten. Die Frage, wie sich der »Riss in der Geschichte«, »der verschwundene Staat« eingeschrieben hat in die ganz eigene Familiengeschichte und vor allem in die weibliche Generationenfolge, habe ich für mich ganz persönlich noch nicht hinreichend beantworten können. Ein Verständnis zu entwickeln für das Verschüttete, die privaten Wunden und die möglichen systemischen Ursprünge erscheint mir für den Blick nach vorn, für eine Hinwendung zum Zukünftigen unerlässlich. Diese Inszenierung wird mich neu und anders fordern als die bisherigen, bei denen ich mich einem Stoff gut über atmosphärische Fragen oder Überlegungen über die Spielweise nähern konnte. Das Dokumentarische, zeitgeschichtlich Relevante, das in »Guten Morgen, du Schöne« berührt wird, verlangt einen anderen Blick, einen ungewohnten Zugriff von mir. Und darauf freue ich mich sehr.

Welche Qualitäten und Besonderheiten siehst Du im Halleschen Ensemble?

Besonders ist und bleibt, dass es sich um das einzige Ensemblepuppentheater im deutschsprachigen Raum handelt, das fast ausschließlich für ein Erwachsenenpublikum produziert. Mit acht Spieler*innen sind wir im Vergleich zu anderen Puppentheaterensembles auch recht groß und hören immer wieder neidvoll von Kolleg*innen, wie toll das ist, was

so viele Spieler*innen gemeinsam an einer Puppe bewerkstelligen können. Exemplarisch ist dafür sicherlich eine Inszenierung wie »Mord im Orientexpress«, bei der wir alle acht gemeinsam auf der Bühne stehen und so alle Möglichkeiten haben, unser Handwerk zu feiern. Diese vielfach beschriebene »Virtuosität« sorgt dafür, dass unser Publikum uns treu bleibt und immer wieder Neue hinzukommen, die sich gegen die »Faszination Puppe« nicht wehren können oder wollen – was für ein großes Glück! Und es geht ziemlich familiär zu bei uns. Die Sparte ist übersichtlich, wir arbeiten sehr nah miteinander, lange Wege innerhalb des Puppentheaters gibt es nicht. Man weiß umeinander und Konflikte lassen sich schwer verschieben oder verschweigen. Es wird gestritten und ohne große Umwege nach Lösungen gesucht. Auch diese Unmittelbarkeit empfinde ich als großes Glück.

Was ist Dir besonders wichtig? Was würdest Du verändern, wenn sich die Möglichkeit dazu ergäbe? Wie sieht das Puppentheater der Zukunft aus?

In meinen Augen sollte das Puppentheater der Zukunft beziehungsweise das Theater der Zukunft vor allem eines sein: noch da! Unsere Zeit ist bewegt, die Krisen, die angegangen werden wollen, vielfältig, Geld wird an vielen Stellen gebraucht. Und natürlich bin ich in Anbetracht der jüngsten Sparpläne in der Kulturszene von Berlin bis Sachsen beunruhigt. Kultur durch die Kürzung von Mitteln zu canceln ist politisch und gerade in unserer Zeit gefährlich. Wir brauchen die Theater als Orte der Begegnung, der lustvollen Auseinandersetzung, als Schulen des Denkens und respektvollen Streitens. Als Orte, in denen das Bewusstsein dafür geschärft werden kann, dass für ein Zusammenleben das Aushalten von Widersprüchen erforderlich ist, dass nicht einer Meinung zu sein nicht zwingend das Miteinander gefährden muss.

Solange es Theater gibt, wird es auch und vor allem das Puppentheater geben. Davon bin ich überzeugt. Denn unserem Genre ist immanent, sich immer wieder neu zu erfinden, nach innovativen Formen und Erzählweisen zu suchen, imaginieren zu lassen, zu täuschen und zu überraschen. Das Puppentheater ist also ein Vorreiter in allem, was Theater will und kann. Und es legt etwas nahe, das in unserer Zeit bestimmt auch wertvoll ist – die Fähigkeit, von sich selbst weg zu treten, etwas anderes in das Zentrum der Betrachtung zu stellen und sich lust- und liebevoll zu fragen, wie dieser Gegenstand wohl lebendig gemacht werden kann, wie er eine Sprache findet, wie er behandelt werden möchte. Und in diesem Sinne sage ich mal etwas geklaut und plakativ: »Spielt, spielt! Sonst sind wir verloren!«





Die Verwandlung

von Franz Kafka, in einer Bühnenfassung von Claudia Luise Bose

Für die Fassung wurden Ausschnitte aus dem Theaterstück »Die Verwandlung« von Philipp Löhle (nach Franz Kafka) verwendet. Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin www.felix-bloch-erben.de

Regie: Claudia Luise Bose

Der Handlungsreisende Gregor Samsa wird seine Geschäftsreise nicht antreten. Der Alleinverdiener der Familie kommt nicht aus dem Bett, und ein Unglück nimmt seinen Lauf. Franz Kafka schrieb die berühmteste deutschsprachige Erzählung des 20. Jahrhunderts. Im Puppentheater ist sie auf der Bühne zu erleben.

Repertoire



**Mit dem Rücken zur Welt –
Ein Caspar-David-Friedrich-Abend**

von Christoph Werner

Uraufführung | Regie: Christoph Werner

Frau Dr. Hinniger-Feldstein, Expertin für Caspar David Friedrich, hält einen Vortrag zur Eröffnung einer Ausstellung mit Werken des berühmten Romantikers, als sie glaubt, ihn zwischen den Gästen der Vernissage zu entdecken. Sie folgt ihm durch die Stationen seines Lebens und durch seine Bilder – bis sich beide im jeweils anderen erkennen.



**»Der süße Duft kommt nicht von Rosen«
genannt »Leichenoper«**

Song-Oper für Schauspieler und Puppen
von Christoph Schambach (Komposition)
und Daniel Morgenroth (Libretto)
Regie: Matthias Brenner

Der mittlere Beamte Rohmeier erwacht verkatert in seinem Bett, neben sich seine Ehefrau – und vor sich in einem Sessel: der leblose Oberbürgermeister! Rohmeier erinnert sich an nichts. Ist der Oberbürgermeister tot? War es Mord? Ist er der Mörder? Geht's jetzt die Karriereleiter hinauf? – Puppen entern die Bühne und klären, Hit für Hit, den Fall auf. Die Rohmeiers gelangen mit »Angst im Nacken« durch den »Glückstagsblues« unter den »Augen des Gesetzes« bis auf den »Gipfel der Geschmacklosigkeit«!



**Theater von Anfang an –
Die Bremer Stadtmusikanten**

von den Brüdern Grimm

Regie: Ralf Meyer

Für Kinder ab 4 Jahren

Mit einem erzählten Märchen und Puppen zum An-
fassen und Ausprobieren hat die Puppenspielerin
und Theaterpädagogin Sylvia Werner ein großes
Märchenbuch aufgeschlagen. Gemeinsam wird
geblättert, die Augen wandern von Seite zu Seite.
Diesmal entsteht das Märchen von den Bremer
Stadtmusikanten. Einfache Instrumente erwecken
die Tiere zum Leben. Erzählen, Zuhören, Zschau-
en – so beginnt das Theater von Anfang an.



Eine Liebesgeschichte

von Alexis Michalik

Deutsch von Kim Langner

Regie: Ralf Meyer, Christoph Werner

Katja findet in ihrer Liebe zu Linda endlich das Vertrauen, das ihr im Leben fehlt. Aber leider ist Linda sprunghaft wie das Glück. Ihr halbes Leben benötigt Katja, um mit sich ins Reine zu kommen. Ihre schreckliche Kindheit scheint sich zu wiederholen. Wenigstens Jana, ihre Tochter, will sie vor dem Schrecken der Liebe bewahren, der sie zu zerstören droht.



Momo

von Michael Ende

Für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene

Regie: Claudia Luise Bose

In einem verfallenen Amphitheater lebt das Mädchen Momo, als die grauen Herren von der Zeitsparkasse all ihre Freunde überreden wollen, auf jegliche Freundschaft zu verzichten und Zeit zu sparen. Mit Hilfe der Stundenblume und Meister Hora gelingt es Momo, sie zur Strecke zu bringen.



Mord im Orientexpress

von Agatha Christie

Für die Bühne bearbeitet von Ken Ludwig

Deutsch von Michael Raab

© 1934 Agatha Christie Limited. All rights reserved.

Regie: Christoph Werner

Aus der Erholung wird nichts, als der Belgische Meisterdetektiv Hercule Poirot im Orientexpress auf Reisen geht, da ein äußerst unsympathischer Mitreisender ermordet wird. Messerscharfen Verstand und Herzenswärme benötigt Poirot, um im blütenweißen Schnee vielfacher Alibis die richtige Spur zu finden.



Dracula – Mächte der Finsternis

von Yngvild Aspeli nach dem Roman
von Bram Stoker
Koproduktion mit Plexus Polaire (Nor/F)
Regie: Yngvild Aspeli

Lucie, eine junge Dame aus gutem Hause, verirrt sich in einem alten Schloss in ihren erotischen (Alb)Träumen und vervielfacht sich in halbblinden Spiegeln. Ein untoter Graf, der sich in Fledermäuse oder Wölfe verwandeln kann, soll ihre Sehnsucht stillen. Fast ohne Worte, viel Musik, gewaltig kurzweiliges Bildertheater.



***Unsere
Freunde!***



Puppenloge e. V.
Große Ulrichstraße 51,
06108 Halle (Saale)
+49 (354) 5510544
mail@puppenloge.de
www.puppenloge.de

Theater- und Musikvermittlung

Das Team der Theater- und Musikvermittlung ist das Bindeglied zwischen dem Publikum und den Kunstschaffenden. Wir bauen Brücken in die Welt des Theaters und der Musik, bieten Räume für sinnlich-ästhetische Erfahrungen und freuen uns auf inspirierende Begegnungen mit allen Publikumsgruppen.

Dabei bietet jede Theater- und Musikvermittlerin spartenspezifische partizipative Angebote an, die Sie auf unserer Website und in den jeweiligen Spielzeitheften finden.



Sylvia Werner

Theatervermittlerin Puppentheater

Telefon: 0345 5110 544

sylvia.werner@buehnen-halle.de

Lisa Becker

stellv. Kassenleiterin & Schulreferentin

Telefon: 0345 510 776

lisa.becker@buehnen-halle.de

Annett Krake

Koordinatorin Abteilung/Theatervermittlerin Schauspiel

Telefon: 0345 5110 535

annett.krake@buehnen-halle.de

Christin Wenig

Theaterpädagogische Projektkoordinatorin Kinderstadt & Thalia Fasching

Telefon: 0345 5110 622

christin.wenig@buehnen-halle.de

Frauke Kuhfuß-Knauer

Musiktheatervermittlerin Oper & Ballett

Telefon: 0345 5110 531

frauoke.kuhfuss@buehnen-halle.de

Emma Würzebesser

Musikvermittlerin Staatskapelle & Koordinatorin Werkraum

Telefon: 0345 5110 324

emma.wuerzebesser@buehnen-halle.de



Weitere Informationen zu den Angeboten der Theater- und Musikvermittlung www.buehnen-halle.de/de/theatervermittlung



Theatervermittlung Puppentheater

Angebote für Erwachsene

Theaterspaziergänge durch das Puppentheater

Informativ, gesellig, vergnüglich

Puppenfundus, Puppenwerkstatt, Unterbühne, Hauptbühne ... das Puppentheater und einige seiner Geheimnisse können Sie im Rahmen eines Theaterspaziergangs entdecken. Für 10 bis max. 25 Personen, Dauer: ca. 1,5 Stunden.

Nachtverführung

Spannend, informativ, gesellig, aufregend

Vom Puppentheater geschulte Mitglieder der Puppenloge e.V. führen Sie zu ausgewählten Terminen am späten Abend nach einer Vorstellung durch das Puppentheater. Und es gibt jedes Mal einige Überraschungen zu erleben!

Für Teams

Gesellig, kreativ, aufregend, heiter

»Speed Dating mit Puppen« und »Eierei – die Teamchallenge« sind zwei kurzweilige Teamevents in der Welt der Objekte und Puppen. Für mind. 15 und max. 25 Personen. Dazu buchbar: ein Theaterspaziergang, unsere Theaterräume, Catering.

Kostümlust

Gesellig, heiter, lebendig, ästhetisch anregend

Nostalgisch, barock, mondän und / oder zeitgenössisch: Ca. zwei Stunden stehen Ihnen prall gefüllte Kostümständer und Accessoires zur Verfügung, auf Anfrage auch eine Maskenbildnerin und eine Fotografin. Sie verwandeln sich, wir begleiten Sie professionell dabei und es entstehen Bilder unvergesslicher Momente.



Kunst und Wissenschaft Informativ, diskursiv, gesellig

Dieses beliebte Format werden wir auch in dieser Spielzeit wieder aufgreifen: Vor der Vorstellung gibt ein Mensch der Wissenschaft eines bestimmten Feldes einen Denkipuls mit einem kurzen Vortrag, dann erleben wir gemeinsam die Inszenierung und im Nachgang diskutieren wir: Wissenschaft, Publikum und Kunst. Termine im Leporello.

Feedback Ein Austausch.

In dieser Spielzeit wünschen wir uns Ihr Feedback. Professionell und spielerisch, ganz anonym laden wir Sie auf verschiedenen Wegen dazu ein. Lassen Sie sich überraschen!

Angebote für Kinder, Schülerinnen und Schüler, Studierende & Gruppen

Theaterführungen, Workshops, Fortbildungen, Vor- und Nachgespräche, Probenbesuche, Premierenklassen, begleitete Vorstellungsbesuche – das Spektrum der Theatervermittlung ist vielfältig und auf die einzelnen Zielgruppen und Lern- und Erlebnisbedarfe anpassbar. Puppentheater bildet eine Synergie zwi-

schen bildender und darstellender Kunst. Dadurch können hier ausstattende, bildnerische ebenso wie spielerische Workshops und Fortbildungen gebucht werden. Weiterführende Informationen dazu sind auf der Website der Bühnen Halle zu finden.



Angebote für Familien

Theater von Anfang an – Die Bremer Stadtmusikanten von den Brüdern Grimm. Für Kinder ab 4 Jahren und Familien.

Eine dreiviertel Stunde mit einem erzählten Märchen und Puppen zum Anfassen und Ausprobieren! Puppenspielerin und Theaterpädagogin Sylvia Werner schlägt ein großes Märchenbuch auf und in beinahe andächtiger Stille werden gemeinsam die Bilder auf den Seiten betrachtet. Diesmal entsteht das Märchen von

den Bremer Stadtmusikanten vor aller Augen. Einfache Instrumente erwecken die Tiere zum Leben. Erzählen, Zuhören, Zuschauen – so beginnt das Theater von Anfang an.

Theater von Anfang an – eine partizipative, spielerisch erzählte Märchenstunde mit Gespräch und Puppenvorstellung für Anfänger und Fortgeschrittene.

Mit Sylvia Werner
(Puppenspielerin & Theaterpädagogin)

Angebote für Pädagog*innen

In Kontakt bleiben!

Der monatliche Newsletter der Musik- und Theatervermittlung mit Aufführungen aller Sparten nach Alter sortiert.

Anmeldung unter:

sylvia.werner@buehnen-halle.de

Bitte beachten Sie auch die Vermittlungsformate, Spielclubangebote und mobilen Produktionen der anderen Sparten der Bühnen Halle im jeweiligen Spielzeitheft.



Angebote für Studierende

Study lounge Puppentheater

Nach einer Stückeinführung und einem gemeinsamen Vorstellungsbesuch treffen wir uns in entspannter Atmosphäre in einem Café zu einem Austausch mit

den Künstlerinnen und Künstlern der jeweiligen Produktion. Dieses Format ist im Rahmen von Seminaren buchbar.

Angebote für Spielfreudige

Puppenklub | 8+ und 10+

Masken, Handpuppen, Marionetten, menschengroße Puppen, Videoanimationen, Schattentheater und auch Objekttheater werden im Puppenklub wöchentlich ausprobiert und gespielt. Dabei sind die Ideen der Teilnehmenden gefragt. Besuche von Proben und Blicke hinter die Kulissen des Puppentheaters sind inklusive. Der Puppenspielklub von SPIELMITTE e. V. macht's möglich!

Leitung: Lena Wimmer

Anmeldung: puppenklub@spielmitte.de

Mitmachen – unsere Theaterclubs

Mach dich auf, spiel mit uns! Du willst nicht nur zuschauen, sondern selbst auf der Bühne stehen? Schließ dich unseren Theaterclubs an! Vorerfahrungen im darstellenden Spiel sind nicht notwendig, alle sind herzlich willkommen.



»Puppenmemory«

Neu ab der Saison 2025/2026. Käuflich zu erwerben im Puppentheater, online oder an der Theaterkasse!

Eine spielerische, bildhafte Reise durch den Puppenfundus des Puppentheaters. Trainiert Eurer Gedächtnis nach dem Pairs-Prinzip: Paare gleicher, verdeckt aufliegender Kärtchen müssen durch Auf-

decken im Wechsel der Spieler erkannt werden. Die Motive – die Puppen des Puppentheaters Halle der letzten zwei Jahrzehnte. Für Kinder ab 10 Jahren und Erwachsene.



Spontan ins Theater? Mit den Last-Minute-Tickets ganz einfach

Für Studierende und Schüler*innen bis 30 gibt es 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn noch freie Plätze zum Sonderpreis.

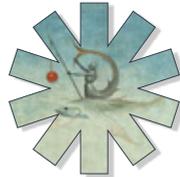
- Oper, Ballett & Staatskapelle: 10 €
 - Schauspiel, Puppen- & Thalia Theater: 8 €
- Einfach Studierenden- oder Schüler*innen-Ausweis vorzeigen und Kultur flexibel erleben.



Der Werkraum

Ein Ort für alle im Herzen der Kulturinsel

Ein transparenter Ort der Kreativität, des Mitmachens und der Begegnung – das ist der Werkraum in der Schulstraße. Hier trifft das Publikum die Kunstschaffenden und Mitarbeitende und kann selbst aktiv werden. Workshops reichen von professionellem Puppenbau, Schattentheater, Theater im Schuhkarton bis hin zu Buchbinden und dem Basteln von Kronen. Außerdem gibt es Theaterspiel-, Musik-, Klang-, Maskenbild- und Schminkworkshops. Zu Festtagen und den damit verbundenen Ritualen locken etwa an Ostern und Weihnachten entsprechende Veranstaltungen. In den Ferien finden diverse Angebote speziell für Schüler*innen statt, genauso wie verschiedene Gesprächs- und Begegnungsformate rund um die Inszenierungen für alle Interessierten. Teamtage und -trainings sowie die Möglichkeit, den Werkraum zu mieten, runden das Angebot ab.



Service

Theater- und Konzertkasse

Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 5110 777

E-Mail: theaterkasse@buehnen-halle.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 10 – 18 Uhr

Jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der jeweiligen Spielstätte

Montags ausschließlich telefonisch 10 – 18 Uhr

Sommeröffnungszeiten (30.06.2025 – 11.08.2025)

Montag bis Freitag 10 – 16 Uhr

Tickets

Tickets können an der Theater- und Konzertkasse, telefonisch oder im Webshop der Bühnen Halle erworben werden.

Ermäßigungen

Kinder, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende und Inhaber*innen des Halle-Passes erhalten eine Ermäßigung von 50%. *

Bei Kindervorstellungen gilt diese Ermäßigung ausschließlich für Kinder bis einschließlich 14 Jahre.

Schwerbehinderte mit Ausweisvermerk »B« erhalten eine Freikarte für eine Begleitperson.

Bitte zeigen Sie Ihre Ermäßigungsberechtigung unaufgefordert beim Einlass vor.

* Gilt nicht für Silvester-, Neujahr-, Sonder- und Fremdveranstaltungen und Kindervorstellungen.

Spielstätten

Puppentheater Halle

Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle (Saale) / Universitätsplatz 2, 06108 Halle (Saale)
Straßenbahnlinien 3, 7 und 8, Haltestelle »Neues Theater«

Puschkinhaus

Kardinal-Albrecht-Straße 6, 06108 Halle (Saale)
Straßenbahnlinien 3, 7 und 8, Haltestelle »Hermannstraße«

Parkmöglichkeiten

Das Parkhaus Händelhaus-Karree in der Dachritzstraße 10 und die Tiefgarage Hansering bieten Parkmöglichkeiten mit guten Abendtarifen.

Entfernungen zum Puppentheater Halle / Puschkinhaus

Parkhaus Händelhaus-Karree: 110 Meter / 950 Meter

Tiefgarage Hansering: 650 Meter / 1250 Meter



Die »Meine Bühnen Card« – Dein exklusiver Kulturvorsprung!

Dein Vorteilspaket:

- Exklusiver Vorverkauf vor dem offiziellen Start
- 30 % Rabatt auf alle Sparten
- Nur 69 € pro Jahr – und Kultur wird dein Zuhause!

Jetzt sichern & Bühnenmagie genießen!

Eintrittspreise

Puppentheater	
Preiskategorie	I
Premieren / Sondervorstellungen	27,00 €
Repertoire	23,00 €

Bühnen Halle – ein Ort der Vielfalt

Vielfalt prägt nicht nur unseren Spielplan und unsere Mitmachangebote, sondern auch unser Publikum und die rund 460 Mitarbeitenden vor, hinter und auf der Bühne. Dank ihres Engagements können wir ein reichhaltiges Kulturangebot bieten.

Auf unserer Website erhalten Sie einen Einblick in die verschiedenen Gewerke und Abteilungen, die gemeinsam die Bühnen Halle gestalten.



Bühnen Halle



Ein Jahr voller Bühnenmagie – für nur 30 €

Neu für Schüler*innen & Studierende bis 30! Erlebe Theater, Oper und Konzert zum unschlagbaren Preis.

- Tickets vor allen anderen sichern
- Nur 8€ bzw. 10€ pro Vorstellung
- 1 Jahr Kultur für nur 30 €!

Jetzt an der Theater- & Konzertkasse erhältlich.

Die Ouvertüre

Highlights der Moderne

Eine Auswahl der wichtigsten und beliebtesten Werke der klassischen Moderne aus unserer Sammlung u. a. von Lyonel Feininger, Gustav Klimt, Franz Marc und Paula Modersohn-Becker.

17.04. – 28.09.2025

Der Cliffhanger



Hauptrolle: Halle (Saale)

Helga Paris: Häuser und Gesichter. Halle 1983-85

Nach 40 Jahren ist dieser als „Diva in Grau“ bekannt gewordene Klassiker der Fotogeschichte erneut im Museum zu sehen.

15.03. – 28.06.2026



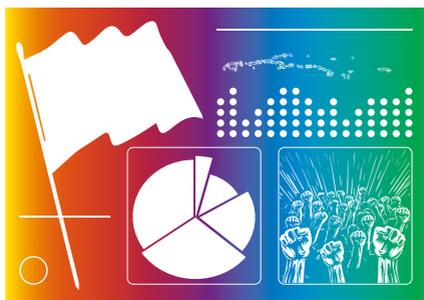
Der letzte Akt

Wilhelm Lehmbruck: Die späten Jahre

Lehmbrucks bewegendes Spätwerk zwischen leidvoller Kriegserfahrung und innerlicher Spiritualität.

27.03. – 28.06.2026

Auf der ganz großen Bühne



Spielzeit

KUNSTMUSEUM
MORITZBURG
HALLE (SAALE)

2025/
/2026

Scheidewege. Der Maler Karl Hofer zwischen Schönheit und Wahrheit

Gezeigt werden gut 60 Werke aus einer der Öffentlichkeit bislang unbekanntem Privatsammlung.

21.11.2025 – 15.02.2026



Planetarische Bauern. Landwirtschaft, Kunst, Revolution

In Kooperation mit Werkleitz: Erleben Sie 30 zeitgenössische Positionen internationaler Künstler:innen und Kollektive zu aktuellen Fragen unserer Gegenwart in Auseinandersetzung mit dem Bauernkrieg vor 500 Jahren.

23.05. – 14.09.2025

Das Kammerspiel

Halle handlich

Eine Ausstellung zum 75-jährigen Gründungsjubiläum des Landesmünzkabinettes Sachsen-Anhalt.

11.10.2025 – 15.02.2026

Das Zwischenspiel

Hans-Hasso von Veltheim. Mäzen und Sammler zwischen den Welten

Sammlung und Biografie des Ostrauer Gutsherren erzählen eine für die Moderne im 20. Jahrhundert exemplarische Verlustgeschichte.

28.11.2025 – 15.02.2026

Vorhang auf



Edmund Kesting

Geheimtipp: Die große Retrospektive entdeckt diesen faszinierenden Künstler der Moderne neu und wieder.

07.08. – 25.10.2026

KUNSTMUSEUM MORITZBURG HALLE | SAALE



KULTUR STIFTUNG SACHSEN-ANHALT

KUNSTMUSEUM – MORITZBURG.DE

Kulturpartner

mdr KULTUR

Förderer



EUROPÄISCHE UNION
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Bildnachweise

Fotoreihe Ensemble, Premieren & Unsere Freunde: Anna Kolata
Repertoire: Anna Kolata («Mit dem Rücken zur Welt», «Theater von Anfang an – Die Bremer Stadtmusikanten», «Momo», «Mord im Orientexpress», «Dracula – Mächte der Finsternis»)
Verena Brink & Sebastian Hennig: «Das Puppenmemory»
Falk Wenzel («Die Verwandlung», «Leichenoper», «Eine Liebesgeschichte») | Foto Werkraum: Hanna Romanowsky

Impressum

Theater, Oper und Orchester GmbH | Bühnen Halle
Universitätsring 24, 06108 Halle (Saale)
Geschäftsführerin: Uta van den Broek
Redaktion: Kommunikation & Marketing, Dramaturgie,
Künstlerisches Betriebsbüro, Theater- und Konzertkasse
Redaktionsleitung: Carolin Gilch, Alena Flemming
Gestaltung: Heinrich Kreyenberg
Produktion: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss: 24.03.2025
Änderungen vorbehalten.